

**Errichtung eines Dammes zum Hochwasserschutz der Isar im Bereich Mitterwöhr (Konrad-Adenauer-Straße bis zum Isarspitz);  
Antrag der Stadträtin Jutta Widmann und der Stadträte Robert Mader, Klaus Pauli, Fraktion Freie Wähler, Nr. 268 vom 08.07.2021**

Gremium:	<b>Bausenat</b>	Öffentlichkeitsstatus:	öffentlich
Tagesordnungspunkt:	<b>2</b>	Zuständigkeit:	Tiefbauamt
Sitzungsdatum:	<b>24.02.2022</b> (08.10.2021 vertagt)	Stadt Landshut, den	04.02.2022
Sitzungsnummer:	30	Ersteller:	Taglinger, Helmut Heinze, Matthias

**Vormerkung:**

Der Bereich Mitterwöhr zum Isarspitz hin wurde in der Vergangenheit bereits mehrmals bei extremen Wettersituationen überflutet. Im Jahr 2013 kam es nach lange andauernden starken Regenfällen zu einem etwa 100-jährlichen Abfluss in der Isar. Zu dieser Zeit war der Bereich in Mitterwöhr zum Isarspitz hin in einem erheblichen Teilbereich überschwemmt. Nun wird die Errichtung eines Damms entlang der Isar in diesem Bereich beantragt (Anlage 1).

Dazu ist folgender Sachverhalt festzustellen:

- Bei der Isar handelt es sich um ein Gewässer I. Ordnung, für dessen Unterhalt der Freistaat Bayern zuständig ist.
- Bebaute Bereiche in Mitterwöhr von der Konrad-Adenauer-Straße zum Isarspitz werden auch bei einem HQ100 nicht durch Ausuferungen der Isar überflutet. Lediglich der Campingplatz ist gefährdet. Da es sich hier um bewegliche Einrichtungen handelt, muss dies geduldet werden, weil andernfalls Retentionsraum verloren geht.
- Auch bei einem extremen örtlichen Starkregenereignis bestehen im Bereich Mitterwöhr zum Isarspitz hin keine gravierenden Gefahren. Entsprechend dem aktuellen Modell werden im unbebauten Bereich meistens nur Wassertiefen bis ca. 20 cm oder geringfügig darüber erreicht.
- Die Gefährdung besteht in erster Linie durch Grundwasser, dessen Pegel aufgrund der Beschaffenheit des Untergrundes und der unmittelbaren Nähe zur Großen und Kleinen Isar deren Wasserständen entspricht. Da das Grundwasser bei entsprechenden Hochwasserständen auch zum Teil in den Kanal gelangt (vor allem durch Leerpumpen von Kellern) und diesen überlastet, wird daraus resultierend das Wasser aus den Tiefpunkten der Entwässerungseinrichtungen auf die Geländeoberfläche herausgedrückt. Dies hat sich auch beim Jahrhundertereignis im Jahr 2013 gezeigt.
- Die Stadtwerke Landshut planen aktuell ein stationäres Hochwasserpumpwerk, welches in den nächsten Jahren gebaut werden soll. Bis zu dessen Fertigstellung sind mobile Hochwasserpumpen im Einsatz, die nach dem Hochwasserereignis von 2013 beschafft wurden. Damit sollen Überstauungen des Kanals aufgrund von hohen Isarwasserständen in Kombination mit Starkregenereignissen verhindert werden.
- Die Errichtung eines Damms entlang der Isar würde somit die Problematik nicht lösen. Unabhängig davon wurde der Weg nahe der Kleinen Isar beim Spielplatz bereits vor einiger Zeit etwas erhöht. Für eine weitere Erhöhung ist es nach Aussage des Stadtgartenamtes voraussichtlich notwendig eine Reihe der Ahornallee zu fällen, da der Wurzelbereich zu stark überfüllt wurde. Da die Bäume nicht mehr in einem guten Zustand sind, erscheint dies mit entsprechenden Ersatzpflanzungen aber möglich.

- Zur Überprüfung der Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation hat das Wasserwirtschaftsamt Landshut eine Vermessung der Gewässersohle der Isar durchgeführt. Das Ergebnis liegt nun vor. Es wurde festgestellt, dass die Gewässersohle in der Großen Isar weitgehend konstant ist, während es in der Kleinen Isar insbesondere im Bereich zwischen der Einmündung der Flutmulde und dem Isarspitz und noch etwas darüber hinaus in der wieder „vereinigten Isar“ zu teils erheblichen Auflandungen gekommen ist.
- Die Isar verbleibt zwar auch beim jetzigen Zustand bis zum HQ100 noch im Gewässerbett, durch die Auflandungen ergeben sich aber höhere Wasserspiegellagen. Deshalb ist vom Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Landshut, eine Ausbaggerung der Kleinen Isar sowie der Isar zwischen Isarspitz und Stausee geplant. Damit kann das Hochwasserrisiko für den Stadtteil Mitterwöhr so weit wie möglich reduziert werden.
- Zur langfristigen Lösung müsste der Kies bereits oberhalb von Landshut durch einen Kiesfang abgefangen werden. Vom Wasserwirtschaftsamt Landshut ist deshalb vorgesehen, eine Hochschule mit einer Machbarkeitsstudie zu beauftragen.

### **Beschlussvorschlag:**

1. Vom Bericht des Referenten über die Gefährdung durch Grundwasser im Bereich Mitterwöhr und den vom Wasserwirtschaftsamt Landshut geplanten Ausbaggerungen in der Isar wird Kenntnis genommen.
2. Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes wird der Weg am Spielplatz Mitterwöhr erhöht. Für die notwendige Fällung der betroffenen Ahornbäume erfolgen Ersatzpflanzungen.

**Anlage:** Antrag